



Villa Laiblin in der Klosterstraße 82

Villa wurde 1872 durch den Papierfabrikanten Ernst Louis Laiblin (1817-1892) im Stil der Neo-Renaissance erbaut. Laiblin war es u.a. auch, der den Pfullingern den ersten öffentlichen Bürgertreffpunkt, den heutigen Laiblinsplatz im Jahr 1885 stiftete.

Für den Bau seiner Villa beauftragte Ernst Louis Laiblin den Reutlinger Architekten Hermann Zwißler. Laiblin, der als "Schaffer" lieber Tag und Nacht in seiner Fabrik war, gab Zwißler vor allem die Vorgabe, die Villa gegenüber in herrschaftlichem Stil auf einer entsprechenden Anhöhe zu errichten. Dafür musste als erste Baumaßnahme ein Hügel geschüttet werden.

Laiblin wollte vom repräsentativen Haus aus auf sein Lebenswerk, die Papierfabrik, blicken, die er als technischer Direktor zusammen mit seinem Bruder Karl Adolf, der die kaufmännische Leitung hatte, 50 Jahre lang leitete. Beide hatten einst die Firma vom Vater übernommen.

Der Bauherr der Villa erarbeitete sich seinen Erfolg nach dem Motto "Sparsam, aber nicht geizig!"



Er überließ die Bauplanung mitsamt der zunächst eher bescheidenen Innenausstattung fast gänzlich dem Architekten. Eine der wenigen Bedingungen war außerdem, dass möglichst viele örtliche Handwerker zum Zug kommen sollten.

Wer letztendlich was gestaltet hat, ist nicht bekannt, zu großen Teilen wurde das Treppenhaus erst durch Anregungen seines Sohnes **Louis Laiblin (1861 – 1927)**, der als Privatier, Mäzen und Ehrenbürger in dieser Villa lebte, ergänzt bzw. umgestaltet. So zeigt zum Beispiel die farbige Bleiverglasung u.a. den Erlenhof, den der schöngeistige Louis Laiblin erst im Jahr 1904 als Künstlerkolonie zwischen Pfullingen und Gönningen auf einer bestehenden Obstbaumanlage erbauen ließ. Für ihn (und auch für viele Pfullinger) war es in Erinnerung an seine schon früh verstorbene Helene eben die "Helenenburg".

Zeitgleich mit dem Bau der Villa entstand auch die ausgedehnte Parkanlage südwestlich der Villa. Nachdem Louis Laiblin auch maßgeblich den Bau der Pfullinger Hauptstraße vorantrieb und finanzierte, bestimmte die bestehende Villen- bzw. Parkanlage ganz entscheidend die Straßenführung, da Laiblin nichts von der großzügigen Parkanlage dem Bau der neuen Hauptstraße opfern wollte.

